

2015

13. Jahresbericht



ALLEMANNLISAANDRISTKATHARINABALSIGERMARGRITBAUM
GARTNERCORINNEBEETSCHENURSULABEJTULIALMABER
GERCHRISTINEBEUTLERURSBIERIANDREABITUMBAMARIE
PAULEBLASERKÄTHIBLATTIHANSRUEDIBÖSIGERHANNABRU
NIMADELEINEBRÜTSCHVERENABUCHSCHAHERVRENIBURK
HALTERESTHERBURKHALTERTAMARABÜRKISONJADOLDER
VERONIKADRAXLERSUSANNEEGGIMANNHEIDIEGLIHEINZE
LISSANDRAERARDMARGRITHERARDMICHAELEYMANNRETO
FANKHAUSERBARBARAFANKHAUSERGABRIELAFETAHÜVERO
NIKAFILGUEIRAMERCEDESFLÜCKIGERMAGDALENAFLÜCKIGE
RURSULAFRANZJOHANNAFRÜHARMINFRÜHINAGABAGLIO
DANIELEGÄUMANNKARENGÄUMANNKATHARINAGERBERSA
MUELGLARNERISABELLAGÖBELFRANZISKAHADORNCHRIS
TINEHADORNBERNADETTEHALDIANNAHALDEMANNMARG
RITHALDIMANNGABRIELAHARDMEIERKATHARINAHASLERJA
KOBHAUSERURSULAHAUGALESSANDRAHOSNERNINAHÜG
LISONJAHUNGERBÜHLERFELICITASHUNZIKERANDYHUTMA
CHERMONIKAILICSVETLANAJAKOBCHRISTINAJENNIELSBETH
JORDIMARIELOUISEJOSTKELTOUMAJUNGENSUSANNAKAM
BERIDRITAKAUFMANNKATHRINKÄSERIRENEKIRUBAGARAN
KRISNASAMYKLENJALEMANKÜNGRENATELACKKARINLAU
STERNADJALÄDERACHURSULALENEVEUKARENLEUTHOLD
DINALEVRATTICLAUDIALIPSCHEINELÜTHICEDRICLÜTHI
GOTTFRIEDLÜTHIHANSLÜTHISANDRAMACHADOANAMANI
ANDREAMEIERSILVIAMENAEELISABETHMENDOZACARMEN
MEYERJASMINMEYERMANUELAMÖCKLIANITAMOHAMMADI
ASADMOSERSONJAMÜNGERKATHARINANEBIUARLINDANE
COVSKALIDIJANYFFENEGGERJASMINOBERLIANNEMARIEPON
NUTHURAIMAHENDRARASAPRACHARPATRICIAPUTERJUS
TINRAMADANIEMRIJERAMMINGERSANDRARATHAARTHTHI
KARAVICHANDRANMANOJAREBERKATHARINAREUTELERU
MAPORNREUTELERWERNERROHRERTHERESEROLLIBBEAT
RICERUBELIEMANUELRÜEGSEGGERBETTINARYFNICOLESA
LATHEAGNESSANTOSSILVIASCHÄFERHANSULRICHSCHEIN
SONJASCHENKELSUSANNASCHLEPPERSANDRASCHLÜCHT
ERRENATESCHMIDDIANASCHMIDSIMONESCHNEIDERELISA
BETHZSCHULZVERENASCHÜPBACHROSMARIESCHWEIZE
RERNSTSERNATINGERJOLANDASOMMERLINDASTÄHLICHAN
TALSTEINERRAHELSTRIFFELERELISABETHSTUCKIFRANZISKA
TANNERROSMARIETHIERSTEINRUTHTRACHSELURSULAVIGH
GABRIELEVIOLIASSUNTAWENGERVERENAWIDMERCHRISTO
PHWILLENERSAMUELWYSSENUISEZAHLEERSANDRAZAUG
GHEDYZINGGREGINAZWAHLENMADELEINEZYSSETSONJA

Inhalt

Geschäftsbericht des Verwaltungsrates	4
Organisation	8
Bericht des Geschäftsleiters	10
Mitarbeitende	16
Zusammenarbeit Fahrdienste	19
Tagestreff im Fünftagesbetrieb	21
Bericht des Heimarztes	23
Belegungsstatistik 2015	26
Erfolgsrechnung 2015	28
Bilanz per 31.12.2015	30
Bericht der Lernenden Jasmin Nyffenegger	34
Bewegungsbasierte Alltagsgestaltung	36
Farbtupfer im Alltag – Clownin Patschli	38
Ausstellungen im Jahr 2015	41
Herzlichen Dank	42
Ausblick 2016	42

13. Geschäftsbericht des Verwaltungsrates 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Überarbeitung Leitbild der ANA AG

Seit der Gründung der ANA AG hat sich unsere Institution laufend verändert. Der Neubau des Pflegehauses mit der Erweiterung von 40 auf 63 Pflegeplätze, der Bau und die Inbetriebnahme des Hauses Balance und die Etablierung des Tagesangebotes waren wichtige Entwicklungsschritte. Der Verwaltungsrat hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, 2015 das über zehn Jahre alte Leitbild zu überprüfen.

Die Diskussion anlässlich einer Klausurtagung im März 2015 zeigte bald einmal, dass die Leitgedanken auch heute noch weitgehend aktuell sind und gelebt werden. Der Verwaltungsrat verzichtete deshalb auf einen grundlegenden Erarbeitungsprozess eines neuen Leitbildes und beschloss eine Anpassung resp. Erweiterung in Bezug auf die heutige Institution.

Auch so führte jeder einzelne Leitsatz zu ausgiebigen Diskussionen unter den Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsmitgliedern. Es wurde um Formulierungen und Begriffe gerungen. Für alle Beteiligten eine wertvolle Gelegenheit, sich einmal losgelöst vom Alltagsgeschäft mit den grundsätzlichen Zielsetzungen unserer Organisation auseinanderzusetzen.

Die Neufassung des Leitbildes ist gelungen. Es wird uns für die anstehenden Zukunftsprojekte eine gute Grundlage bieten.

Ausbau Zimmer 61 in Ferienzimmer – neu 63 Plätze

Beim Neubau des Pflegeheims wurden zwei spezielle Räume eingerichtet. Ein Bewegungsraum und ein Raum der Stille. Die Erfahrung zeigte, dass der Raum der Stille (vorläufig) keinem Bedürfnis entspricht und nicht genutzt wird. Aufgrund der praktisch 100-prozentigen Auslastung



6 und grossen Nachfrage nach Ferienbetten hat der VR beschlossen, den Raum der Stille mit einem Nassraum auszurüsten und in ein Pflegezimmer für Feriengäste umzubauen. Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion hat das zusätzliche Pflegebett bewilligt. Im Mai 2015 konnten die ersten Feriengäste ins neu gestaltete Zimmer einziehen.

Konsolidierung des Betriebes und Gedanken zur Weiterentwicklung

Pflegehaus und Haus Balance sind praktisch immer vollständig belegt resp. vermietet. Das Tagesangebot entwickelte sich erfreulich und wird nun von Montag bis Freitag durchgehend angeboten und genutzt. Der Verwaltungsrat ist einerseits erfreut über die gute Verankerung des Alterssitzes Neuhaus Aaretal in der Region. Er weiss aber auch, dass im Altersbereich ständig neue Angebote auf den Markt kommen. Stillstand bedeutet auch hier Rückschritt.

Bewusst hat der VR für die Jahre 2015 und 2016 eine Konsolidierung der bestehenden Angebote vorgesehen. Er will diese Zeit nutzen, um die strategische Ausrichtung der ANA AG festzulegen. Sollen bestehende Angebote erweitert werden oder sollen neue Angebote entstehen? Wo auf dem Areal der ANA AG sind weitere Entwicklungen sinnvoll und möglich?

Nach einer Analyse unserer Stärken und Schwächen sowie des Marktumfeldes hat der VR Ende 2015 aus sechs möglichen Entwicklungsszenarien drei ausgewählt, die 2016 weiter verfolgt und verfeinert werden sollen.

Weihnachtsgeschenk – Erbschaft Ruth Baumann

Kurz vor Weihnachten erhielt der VR Kenntnis, dass Frau Ruth Baumann in ihrem Testament die Alterssitz Neuhaus Aaretal AG als Alleinerbin eingesetzt hat. Nebst einem ansehnlichen finanziellen Betrag erbte die ANA AG im Zentrum von Wichtrach am Dorfplatz 10 ein Wohnhaus und rund

3500m³ Bauland. Die ANA AG ist verpflichtet, Wohnhaus und Bauland für den Betrieb von Alterswohnungen und weiteren Einrichtungen für das Alter zu nutzen.

Der Verwaltungsrat freut sich ausserordentlich über dieses «Weihnachtsgeschenk». Die damit verbundene Auflage, Alterswohnungen zu betreiben, entspricht dem Zweck unserer Gesellschaft. Der Verwaltungsrat nimmt diese Herausforderung gerne an und ist überzeugt, dass die ANA AG die Kompetenz und die Möglichkeit hat, dem Willen der Erblasserin gerecht zu werden.

Die Strategiediskussion von 2015 bekommt nun durch den neuen Standort Wichtrach eine zusätzliche Dimension.

Dank

Der Verwaltungsrat dankt der Geschäftsleitung und allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz. Er freut sich, zusammen mit einem motivierten Team die weitere Zukunft zu planen und auch 2016 für die Bewohnerinnen und Bewohner, Mieterinnen und Mieter und die Tagesgäste ein verlässlicher Partner zu sein.

*Für den Verwaltungsrat
Hansruedi Blatti, Präsident*

8 Organisation

Verwaltungsrat

Präsident: Hansruedi Blatti
Gemeindepräsident, Wichtrach

Personal: Elisabeth Striffeler
Gerontologin MAS, Münsingen

Finanzen: Jakob Hasler
Elektroingenieur, Münsingen

Liegenschaft: Hans Lüthi
Prokurist, Gerzensee

Geschäftsleitung

Personal/Finanzen/Infrastruktur: Ernst Schweizer

Pflege und Betreuung: Marie-Louise Jordi Anderegg

Hotellerie: Tamara Burkhalter

Aktivierung/Tagestreff: Sonja Schenk

Hausarzt: Dr. med. Emanuel Rubeli

Seelsorge: Pfarrer Hans Ulrich Schäfer

Revisionsstelle: TREVAG Münsingen



Bericht des Geschäftsleiters

QUALIS – umgesetzte und geplante Massnahmen

Die Geschäftsleitung hat auf der Basis der Erkenntnisse aus der Befragung der Kunden und Mitarbeitenden, welche im Jahr 2014 durchgeführt wurde, Massnahmen definiert. Diese wurden im Jahr 2015 teils bereits umgesetzt, andere sind aufgelegt für das kommende Jahr und für die Zukunft geplant:

Leitbildverankerung → Das überprüfte und druckfrische Leitbild wurde durch die Geschäftsleitung bei den Arbeitsteams verankert. An konkreten Situationen aus dem Alltag und im Dialog haben wir unsere gemeinsamen Werte verständlich gemacht.

Revision Reglement für Mitarbeitende → Mit der 2. Revision haben wir Verbesserungen und Anpassungen zur guten Vereinbarkeit von Familie und Beruf, in den Leistungen bei Gesundheit und Krankheit und der Zulagenansätze erreicht. Neu haben wir die Möglichkeit des persönlichen Zeitwertkontos geschaffen. Die Neuerungen der 2. Revision treten ab 1. Januar 2016 in Kraft.

Standortbestimmung für Leitungspersonen → Über die Hälfte der Leitungspersonen hat das formalisierte Instrument von QUALIS zur persönlichen Reflektion genutzt.

Mieterat → Die Mieterinnen und Mieter haben uns wertvolle Rückmeldungen zur Weiterentwicklung der Serviceleistungen mitgeteilt. Zum Treffen mit Mietern wird regelmässig eingeladen.

Analyse Heimarztmodell → Wir schätzen die bewährte Zusammenarbeit mit dem Heimarzt. Unsere gemeinsame Anfrage an die Klinik für Alters- und Neuropsychiatrie, für konsiliarische Arztbesuche bei uns im Haus, wurde vom PZM positiv angenommen. Wir erwarten im 2016 den definitiven Bescheid. Die ärztliche Begleitung ist in den psychogeriatrischen Themen gut abgestützt.



12 **Standortgespräche mit Kunden und Angehörigen** → Damit der gemeinsame Austausch regelmässig und gut strukturiert stattfindet, entsteht im 2016 ein Leitfaden zum Thema. Gespräche sollen entlang des Pflegeprozesses geplant und von den Bezugspflegerinnen durchgeführt werden.

Service und Verpflegung Kund-TUN → Wir pflegen eine frische, freundliche und herzliche Service- und Verpflegungskultur. Dabei orientieren wir uns an der Normalität und den Prinzipien der aktivierenden Alltagsgestaltung. Die involvierten Mitarbeitenden werden von den Fachverantwortlichen der Hotellerie begleitet.

Perspektivenwechsel → Unsere Aufgaben sind facettenreich und vielfältig. Für alle Mitarbeitenden wird im 2016 ein Einsatztag in einem anderen Arbeitsbereich geplant. Dieser eröffnet uns den Blick aus anderer Perspektive und fördert die Zusammenarbeit.

Ein Puzzle für Jung und Alt

Die Alterssitz Neuhaus Aaretal AG (ANA AG) hat sich im April 2015 erstmals an der Aaretaler Gewerbeausstellung (AGA) präsentiert. Der gelbe Kubus mit der Aufschrift «Tagestreffpunkt» diente als Blickfang. An interessierte Standbesucher und potenzielle Lehrlinge wurde ein Puzzleteil abgegeben. Das persönliche Puzzleteil konnte anschliessend im Neuhaus vorbeigebracht und so zu einem gelungenen Gesamtbild zusammengesetzt werden.

Die Ausbildung von Jugendlichen in verschiedenen Berufen ist der ANA AG seit vielen Jahren wichtig. Dank grossem Engagement der kompetenten Ausbilderinnen und Ausbilder hat sich das Neuhaus als regionaler Ausbildungsbetrieb erfolgreich profiliert. Per Sommer 2016 stehen Lehrstellen in den Disziplinen Fachfrau/-mann Gesundheit EFZ, Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA, Fachfrau/-mann Hauswirtschaft EFZ, Büroassistent/in EBA sowie als Aktivierungsfachfrau/-mann HF zur Verfügung. Die Ausbildungsplätze konnten alle belegt werden.

Stellvertretung der Bereichsleitung Pflege und Betreuung/ Ausbildungsverantwortung

13

Diese Stelle wurde neu geschaffen und konnte mit Herr Samuel Willener per August 2015 besetzt werden. Die Organisation innerhalb des personell grössten Bereiches, der Pflege und Betreuung, ist damit auf Leitungsstufe gut abgestützt. Persönlichen Bedürfnissen, wie zum Beispiel dem Wunsch nach Teilzeitbeschäftigung auch in Kaderfunktion, kann somit entsprochen werden.

Positive Auswirkungen auf das Rechnungsergebnis

Die Realisierung des 63. Platzes im Pflegehaus sowie der Fünftagesbetrieb im Tagestreff haben sich positiv auf das Rechnungsergebnis ausgewirkt. Dabei gilt zu beachten, dass mit den beiden Entlastungsangeboten, Ferienzimmer und Tagestreff, auch sehr viel Bewegung einhergeht. Die Belegungsstatistik zeigt einerseits die generell hohe Nachfrage in allen der Aufenthaltsmöglichkeiten im Alterssitz, andererseits die hohe Anzahl Ein- und Austritte bedingt durch die Kurzaufenthalte. Dieser Umstand setzt von uns, in allen Bereichen, eine hohe Aufmerksamkeit und Beweglichkeit voraus. Dafür setzen wir uns gerne ein, denn die Auswirkungen auf den Gesamtbetrieb und die Rechnung sind positiv.

Der Schuldenabbau mit Rückzahlung von Hypotheken, die geplanten Abschreibungen auf dem Anlagevermögen sowie Rückstellungen in Infrastruktur und Betrieb können realisiert werden.

Konzertbesuch beim Berner Symphonieorchester

Der Anlass für Mitarbeitende und Freiwillige führte uns heuer ins Kulturcasino in die schöne Altstadt von Bern. Ein gemeinsamer Konzertbesuch beim Berner Symphonieorchester stand auf dem Programm. Alle Musikanten mit ihren Instrumenten sind wichtig und für ein harmonisches und klangvolles Gesamtbild verantwortlich. Dies ist auch im täglichen Schaffen und Tun im Alterssitz genauso. So bedanke ich mich bei all

- 14 den Neuhaus-Geigen, -Bratschen, -Flöten, -Klarinetten, -Posaunen und -Trompeten ebenso herzlich wie bei den -Pauken, -Trommeln und den -Triangeln.

Entwicklung dank Kommunikation, Zeit und Vertrauen

In den Beiträgen meiner Kolleginnen und Kollegen zu verschiedenen Themen in diesem Bericht, ist lesbar, dass Kommunikation verbal und nonverbal, als Absender oder Empfänger, Zeit haben und Zeit geben sowie Vertrauen schenken und Vertrauen bekommen, wichtig sind. Nachhaltige Entwicklung kann entstehen. Diese Ingredienzen sollen uns in der weiteren Zukunftsplanung leiten. Im Gespräch und Team gilt es nächste Ausbauschritte anzugehen. Die dafür benötigte Zeit können und wollen wir uns nehmen und geben, sodass wir das Vertrauen, welches uns mit der Erbschaft von Ruth Baumann geschenkt wurde, bestätigen.

*Ernst Schweizer
Geschäftsleiter*



Mitarbeitende

Stellenplan Durchschnitt der Jahre

	2014	und	2015
Pflege und Betreuung	38.7	Stellen	38.2
Tagesgestaltung	4.6	Stellen	5.7
Hotellerie (Küche/Wäsche/Reinigung)	16.7	Stellen	16.4
Technischer Dienst	2.0	Stellen	2.0
Verwaltung	2.2	Stellen	2.0
<hr/>			
Total	64.2	Stellen	64.3
Anzahl Mitarbeitende am 31.12. inkl. Lernende	95		97

Anerkennung geleisteter Arbeitsjahre/Jubilare

10 Jahre

Sonja Schenk, Aktivierung/Tagestreff
Barbara Fankhauser, Pflege und Betreuung
Hanna Bösiger, Pflege und Betreuung

15 Jahre

Gabriela Haldimann, Pflege und Betreuung
Elisabeth Mena, Pflege und Betreuung
Patricia Prachar, Pflege und Betreuung
Lidija Necovska, Hotellerie

20 Jahre

Renate Schlüchter, Pflege und Betreuung

25 Jahre

Ruth Thierstein, Pflege und Betreuung

35 Jahre

Christine Hadorn, Pflege und Betreuung



Pensionierungen

Margrit Haldemann, Pflege und Betreuung

Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse

Reuteler Umaporn, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA

Nadja Lauster, Fachfrau Gesundheit EFZ

Jasmin Nyffenegger, Fachfrau Hauswirtschaft EFZ



Die Fotos im Bericht sind am Neuhausfest 2015 entstanden. Dem Motto «Anno dazumal» entsprechend, hat auch das Team der Aktivierung/Tagestreff die Garderobe gewählt.



Fahrdienste BETRADI, BETAX, SRK, u. a. m.

Mobilität ist ein kostbares Gut. Ist diese eingeschränkt, wird es anspruchsvoller. Wenn ich nicht mehr selber mit dem Velo, Töff oder Automobil fahren kann, wenn der aufgesuchte Ort nicht selbstständig mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar ist, wenn sich aus dem Bekanntenkreis in solchen Situationen kein Angebot findet, dann sind professionelle Fahrdienste die Lösung. Vielleicht bin ich auch darauf angewiesen, dass ich auf der Fahrt von A nach B im Rollstuhl sitzen bleiben kann. Auch ist es denkbar, dass Fahrten erfolgen müssen, bei welchen der Kunde liegend transportiert werden muss.

Unter anderen bieten diese drei Firmen angepasste *Fahr*-Dienste.



Wir vermitteln diese Möglichkeiten an unsere Kunden. Sei es für einen Arzt- oder Therapiebesuch oder für die regelmässige Fahrt von zu Hause zu uns in den Tagestreff und zurück.

Nebst der Forderung an die Fahrdienste für zum Teil speziell eingerichtete Fahrzeuge ist beim Transport in diesem Umfeld, die Begleitungskompetenz der Fahrerin oder des Fahrers sehr wichtig – und das Tüpfelchen auf dem i.

Für Ausflüge in Gruppen buchen auch wir vom Betrieb ab und an eine Fahrt bei unseren Partnern. Wir schätzen die Zusammenarbeit mit den erwähnten Fahrdiensten.

Ihre Kompetenz und Professionalität sind wichtige und bedeutsame Bausteine für die Gestaltung des Lebens mit Begleitung – auch mit eingeschränkter Mobilität.



Tagestreff im Fünftagesbetrieb

Täglich besuchen nun bis sechs Frauen und Männer den Tagestreff im Neuhaus. Das Jahresziel 2015, den Betrieb von vier auf fünf Wochentage auszubauen, konnte bereits im Januar angegangen werden und Ende März verbuchten wir erstmals eine komplette Belegung aller 30 Tagesplätze pro Woche.

Angehörige sind unsere wichtigsten Ansprechpersonen. Eine offene Kommunikation aller Beteiligten dient dem Tagesgast und dem gesamten betreuenden Umfeld am meisten. Angehörige halten oft ganze Systeme aufrecht. Ihr Befinden wahrzunehmen und zu berücksichtigen erscheint uns sehr wichtig.

Gruppendynamisch geht es täglich anders zu und her im Tagestreff. Wie und wer die einzelnen Tagesgäste sind, Charaktereigenschaften und Gedankengut, Einschränkungen in ihrem Handlungsvermögen sowie Fähigkeiten und Interessen, die sie mitbringen haben Einfluss auf die jeweilige Gruppe und deren Dynamik.

Essen ist ein Dauerthema im Tagestreff. Nach dem Essen ist vor dem Essen... Znüni, Mittagessen, Zvieri, Abendessen, Frühstück. Durch die unterschiedlichen Angebotszeiten dürfen wir alle Mahlzeiten anbieten. Eine wichtige Tätigkeit an jedem Tag ist das selbst Zubereiten des Mittagessens und des Zvieri in der Gruppe.

Sonnig sind die Rückmeldungen von Betroffenen und deren Angehörigen zu unserem Angebot. «Der Tagestreff ist ja das Land des Lächelns!», «Hallo, ich bin wieder da! Es ist wie Ferien für mich!», «Wenn wir gegen das Neuhaus fahren, geht die Sonne für mich auf!». Schön, können wir auf emotionaler Ebene so viel Unterstützung bieten!

Teamwork ist die Basis des ganzen Angebots. Die neue Teamkonstellation fand 2015 schnell zu einem grossen gegenseitigen Vertrauen. Mit wertschätzender Haltung machen motivierte, flexible, mitdenkende und gut gelaunte Mitarbeiterinnen die Qualität des Tagestreffs aus. Gute

Teamarbeit erstreckt sich weit über das Tagesteam hinaus, intern in alle anderen Bereiche (Pflege, Nachtwachen, Küche, Reinigung, Wäscherei, Administration, Technischer Dienst) sowie extern mit Angehörigen, Spitex, Fahrdiensten, Ärzten, Coiffeur, etc...

Räumlichkeiten wie unser normaler Wohnungsgrundriss kommt den Tagesgästen sehr entgegen. Es ist erstaunlich, wie schnell sich neue Gäste zurechtfinden, für viele ein richtiger Wohlfühlort.

Einblick gewonnen hat im vergangenen Jahr eine Schülerin, welche ihren Wochenplatz im Tagestreff wahrnahm. Wir erlebten das als eine Bereicherung für die verschiedenen Generationen und sind überzeugt, dass so ein junger Mensch wertvolle Erfahrungen für den weiteren Lebensweg mitnehmen kann.

Festlich war unser Abschluss Ende 2015. Erstmals führten wir eine Weihnachtsfeier für die Tagesgäste und deren Angehörige durch. Mit eigener Musik und gemeinsamem Gesang, sinnlichen Gedanken, Kaffee und Selbstgebackenem fanden wertvolle Begegnungen und Gespräche statt.

Fröhlich und bunt mögen wir es gerne! Manche Tage gab es im 2015, die Lachmuskelkater und Lachtränen ausgelöst haben. Auch nachdenkliche und traurige Momente erlebten wir gemeinsam. Schwieriges und Ernstes soll, wie Lachen und Fröhlichkeit, weiterhin ausgelebt werden dürfen. Das Tagestreffteam ist bestrebt, die Balance in der Befindlichkeit der Tagesgäste zu fördern.

*Sonja Schenk
Bereichsleiterin Aktivierung/Tagestreff*

Bericht des Heimarztes

Seit nunmehr 2008 bin ich Heimarzt im Neuhaus

In dieser nicht so langen Zeit hat sich viel verändert. Vom Pflegeheim mit zwei Abteilungen mit 2er- und 4er-Zimmer kam es zum jetzigen Stand mit zwei Neubauten, mehr als 60 Pflegebetten, fast nur noch Einzelzimmer, und angegliederten Alterswohnungen.

Gleichzeitig sind in Münsingen mehrere Hausarztpraxen geschlossen, einige zusammengelegt worden. Als Heimarzt verstehe ich meine Aufgabe aber weiter unverändert.

Für mich ist wichtig, Vertrauen aufbauen zu können. Mit meinem medizinischen Wissen kann ich so vielem störendem, Leiden verursachendem einen Namen geben, manchmal sogar mit einer direkten Massnahme Linderung verschaffen.

Das ist natürlich nur in einem Team möglich

Ohne Pflegende kann ich in einem Altersheim nichts ausrichten, sie sind in viel weniger Fällen auf mich angewiesen.

Selbstverständlich braucht es Küche, Raumpflege und Verwaltung und alle anderen, die sich für das Neuhaus einsetzen, dass auch ich arbeiten kann. Wichtig ist persönlicher Kontakt.

Wir leben in einer Zeit des Misstrauens, wo jeder Schritt dokumentiert werden muss, um kontrollierbar zu sein.

Man arbeitet heute nicht mehr auf das Ergebnis hin, sondern nur noch auf die Art des Vorgehens. Dies betrifft alle Bereiche unserer Gesellschaft. Im Bereich des Pflegeheims, wo viele gebrechliche Leute am Ende des Lebens stehen, ist aber gerade das Vertrauen wichtig.

Vieles, was man nicht mehr selber kann, muss jemand anderem im Pflegeheim, jemand Fremden übergeben werden. Das Vertrauen lässt sich nicht mit Fragebogen erheben und auswerten erreichen. Nur im persönlichen Kontakt zeigen sich Sympathien, Antipathien, Empathie.

«Pathos» bedeutet unter anderem Leidenschaft, Seelenstimmung

Immer wieder darf ich erleben, dass die Arbeiten im Neuhaus so erledigt werden, mir gefällt deshalb diese Arbeit sehr.

Im letzten Jahr kam es nun auch in meinem Bereich zu Erneuerungen: Neu werden die Verordnungen des Arztes (Medikamente, therapeutische Massnahmen) den Pflegenden mündlich und elektronisch übermittelt.

Früher wurde nur mündlich übermittelt, was zu tun sei. Dies ist zwar wichtig und richtig und sollte auch in der heutigen Zeit so bleiben. Es gelingt aber manchmal nicht fehlerfrei. Deshalb sind seit Jahrzehnten schriftliche Verordnungen üblich.

Mit der elektronischen Verordnung können die ärztlichen Massnahmen eindeutig gehalten werden, es gibt weniger Verständnisprobleme der konkreten Übermittlung, es kann immer gelesen werden ohne Rätseln über die Arztschrift.

Auch andere Ärzte, zum Beispiel bei Notfallbesuchen, haben so bei Bedarf einfachen Einblick in die bisher von den Kollegen getroffenen Massnahmen.

In diesem Zusammenhang werden in den nächsten Jahren weiter Veränderungen kommen, die wir als ein Team angehen werden.

Dr. med. Emanuel Rubeli
Heimarzt

Belegungsstatistik 2015

BewohnerInnen im Pflegehaus (inkl. Feriengäste)

Stand	2015	2014	2013	2012	2011
per 31.12.	62	62	62	61	59
Todesfälle	26	21	23	12	15
Austritte	23	31	21	25	21
Eintritte	49	52	45	39	36

22'439 Aufenthaltstage

**Pflege- und Betreuungsbedürftigkeit (Durchschnitt)
BESA – Stufe 6.4 (Skala von 1 bis 12)**

Gäste im Tagestreff

29 Tagesgäste besuchten uns an 1304 Aufenthaltstagen

MieterInnen im Haus Balance

Alle 13 Wohnungen waren im Jahr 2015 lückenlos vermietet.
In der Zeit vom 1. 1. 2015 bis 31. 12. 2015 hatten wir vier Wechsel
der Mieterschaft.



Erfolgsrechnung

Alterssitz Neuhaus Aaretal AG
Münsingen

1.3.2016

ERFOLGSRECHNUNG	1.1.–31.12.2015 CHF	%	1.1.–31.12.2014 CHF	%
ERTRAG				
Erträge aus Grundtaxen und KK-Pauschalen	5'672'286.35	86.1	5'598'183.05	87.6
Erträge aus Medizinischen Nebenleistungen	460'432.35	7.0	435'554.55	6.8
Erträge aus Spezialdiensten	214'818.95	3.3	138'050.30	2.2
Erträge aus Leistungen für Heimbewohner	147'963.85	2.2	131'495.40	2.1
Erträge aus Cafeteria	55'948.90	0.8	52'676.25	0.8
Erträge aus Leistungen an Personal und Dritte	34'721.20	0.5	26'489.30	0.4
Vergütung Kurzeintaufenthalte	0.00	0.0	9'860.00	0.2
Total Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen	6'586'171.60	100.0	6'392'308.85	100.0
AUFWAND				
Löhne	-4'295'626.15	-65.2	-4'222'424.60	-66.1
Sozialleistungen	-672'974.15	-10.2	-667'568.85	-10.4
Personalnebenaufwand	-52'935.95	-0.8	-64'227.25	-1.0
Honorare	-197'565.96	-3.0	-139'769.05	-2.2
Medizinischer Bedarf	-227'492.48	-3.5	-220'828.65	-3.5
Lebensmittel und Getränke	-283'499.59	-4.3	-279'581.42	-4.4
Haushalt	-58'496.21	-0.9	-56'875.19	-0.9
URE Immobilien / Mobilien	-70'554.90	-1.1	-56'045.40	-0.9
Aufwand für Anlagenutzung	-15'867.47	-0.2	-66'723.55	-1.0
Energie und Wasser	-85'765.45	-1.3	-81'552.55	-1.3
Büro- und Verwaltungsaufwand	-117'983.65	-1.8	-137'280.20	-2.1
Übriger Sachaufwand	-73'132.50	-1.1	-79'374.13	-1.2
Total Betriebsaufwand	-6'151'894.46	-93.4	-6'072'250.84	-95.0
Total Betriebserfolg	434'277.14	6.6	320'058.01	5.0
Infrastrukturbeitrag	709'483.20	10.8	722'910.00	11.3
Liegenschaftsertrag	292'020.50	4.4	297'374.15	4.7
Liegenschaftsaufwand	-118'846.25	-1.8	-132'723.14	-2.1
Abschr. u. Wertber. auf Positionen des Anlageverm.	-600'461.20	-9.1	-618'767.95	-9.7
Finanzaufwand	-235'680.05	-3.6	-232'322.50	-3.6
Finanzertrag	115.20	0.0	379.20	0.0
Total betrieblicher Nebenerfolg	46'631.40	0.7	36'849.76	0.6
Jahreserfolg vor a.o., einm. oder periodenfr. Erfolg	480'908.54	7.3	356'907.77	5.6
Veränderung Rückstellung Infrastruktur und Betrieb	-450'000.00	-6.8	-350'000.00	-5.5
Total a.o., einmaliger oder periodenfremder Erfolg	-450'000.00	-6.8	-350'000.00	-5.5
JAHRESGEWINN	30'908.54	0.5	6'907.77	0.1

Bilanz per 31. 12. 2015

Alterssitz Neuhaus Aaretal AG
Münsingen

1. 3. 2016

BILANZPOSITIONEN	31. 12. 2015 CHF	%	31. 12. 2014 CHF	%
AKTIVEN				
Kasse	5'522.00	0.0	5'134.50	0.0
PostFinance 30-328628-6	3'897.70	0.0	4'480.20	0.0
S + L Münsingen 16 0.910.110.01	318'381.76	1.7	104'997.72	0.5
BEKB 'Spendenkonto 42.3.959.744.15	13'045.24	0.1	12'104.69	0.1
Total flüssige Mittel	340'846.70	1.8		0.7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	295'408.70	1.6	367'766.90	1.9
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	295'408.70	1.6	367'766.90	1.9
Verrechnungssteuer	0.00	0.0	426.20	0.0
Übrige Debitoren	143'735.70	0.8	89'719.55	0.5
Kreditor Quellensteuer	120.75	0.0	148.30	0.0
Total andere kurzfristige Forderungen	143'856.45	0.8	90'294.05	0.5
Aktive Rechnungsabgrenzungen	22'650.50	0.1	28'810.00	0.2
Total aktive Rechnungsabgrenzungen	22'650.50	0.1	28'810.00	0.2
Vorräte	56'794.70	0.3	50'479.25	0.3
Total Vorräte	56'794.70	0.3	50'479.25	0.3
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN	859'557.05	4.6	664'067.31	3.5
Mobililar	0.00	0.0	1.00	0.0
Maschinen/Apparate	9'000.00	0.0	0.00	0.0
Mobililar/Einrichtungen	8'000.00	0.0	0.00	0.0
Fahrzeuge	1.00	0.0	0.00	0.0
Total mobile Sachanlagen	17'001.00	0.1	1.00	0.0
Liegenschaft Neuhaus Erwerb	1'397'272.85	7.4	1'397'272.85	7.3
./. Wertberichtigung Liegenschaft Neuhaus Erwerb	-7'272.85	0.0	-7'272.85	-0.0
Pflegehaus	18'801'913.38	100.1	18'758'452.18	98.1
./. Wertberichtigung Pflegehaus	-5'851'913.38	-31.1	-5'358'452.18	-28.0
Haus Balance	3'742'878.85	19.9	3'842'878.85	20.1
./. Wertberichtigung Haus Balance	-242'878.85	-1.3	-242'878.85	-1.3
Umgebung	85'767.95	0.5	85'767.95	0.4
./. Wertberichtigung Umgebung	-15'767.95	-0.1	-8'767.95	-0.0
Total immobile Sachanlagen	17'910'000.00	95.3	18'467'000.00	96.5
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN	17'927'001.00	95.4	18'467'001.00	96.5
TOTAL AKTIVEN	18'786'558.05	100.0	19'131'068.31	100.0

Bilanz per 31. 12. 2015

Alterssitz Neuhaus Aaretal AG
Münsingen

1.3.2016

BILANZPOSITIONEN	31.12.2015 CHF	%	31.12.2014 CHF	%
P A S S I V E N				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen Dritte	218'204.75	1.2	252'912.85	1.3
Verbindlichkeiten aus Lief. u. Leistungen Aktionäre	20'344.50	0.1	23'843.65	0.1
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	238'549.25	1.3	276'756.50	1.4
Mietkautionen Bewohner	0.00	0.0	6'800.00	0.0
Depotgelder	8'230.05	0.0	12'873.95	0.1
Bewohnerfonds (Spenden)	13'045.24	0.1	12'104.69	0.1
Vorauszahlungen Heimbewohner	235'318.55	1.3	21'535.75	0.1
Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	256'593.84	1.4	53'314.39	0.3
Passive Rechnungsabgrenzungen	19'394.60	0.1	9'885.60	0.1
Total passive Rechnungsabgrenzungen	19'394.60	0.1	9'885.60	0.1
Total kurzfristiges Fremdkapital	514'537.69	2.7	339'956.49	1.8
Hypotheken SLM	16'100'000.00	85.7	17'100'000.00	89.4
Total langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	16'100'000.00	85.7	17'100'000.00	89.4
Rückstellung Infrastruktur und Betrieb	1'750'000.00	9.3	1'300'000.00	6.8
Total Rückstellungen	1'750'000.00	9.3	1'300'000.00	6.8
Total langfristiges Fremdkapital	17'850'000.00	95.0	18'400'000.00	96.2
TOTAL FREMDKAPITAL	18'364'537.69	97.8	18'739'956.49	98.0
Aktienkapital	100'000.00	0.5	100'000.00	0.5
Gesetzliche Gewinnreserve	50'000.00	0.3	50'000.00	0.3
Freiwillige Gewinnreserve	200'000.00	1.1	200'000.00	1.0
Total Grundkapital und Reserven	350'000.00	1.9	350'000.00	1.8
Gewinnvortrag	41'111.82	0.2	34'204.05	0.2
Jahresgewinn	30'908.54	0.2	6'907.77	0.0
Total Bilanzgewinn	72'020.36	0.4	41'111.82	0.2
TOTAL EIGENKAPITAL	422'020.36	2.2	391'111.82	2.0
TOTAL PASSIVEN	18'786'558.05	100.0	19'131'068.31	100.0

34 Bericht der Lernenden Jasmin Nyffenegger

Im Sommer 2013 habe ich die Lehre als Fachfrau Hauswirtschaft im Alterssitz Neuhaus begonnen und dann im Sommer 2015 erfolgreich als Fachfrau Hauswirtschaft EFZ abgeschlossen. Nach diesem Zeitpunkt war mir noch nicht genau bekannt, was ich machen möchte oder wie es weitergehen kann. Ich wollte zuerst in dieser Branche als Fachfrau Hauswirtschaft eine Stelle suchen, doch ich musste feststellen, dass dies nicht einfach ist, da es zu wenig 100%-Stellen für Arbeitssuchende gibt.

Während der Ausbildung zur Fachfrau Hauswirtschaft hat mir von den vier Hauptbereichen Wäscherei, Reinigung, Küche und Service, die Küche immer am besten gefallen. Das Kochen sowie das Backen und andere Tätigkeiten bereiten mir grosse Freude und Motivation. Deshalb entschied ich mich gerade nach meiner abgeschlossenen Lehre, noch eine zweite Lehre als Köchin zu absolvieren. Ich hatte das Glück und ich konnte und durfte auch diese Lehre im Sommer 2015 im Alterssitz Neuhaus antreten. Dies ersparte mir viel Suchen und sonstige kostbare Zeit, die ich dann für meine neue Lehre benötigen konnte. Somit begann ich im Sommer 2015 mit meiner Kochlehre, mit grossem Vorteil, da ich schon viel kannte. Das Personal, die Heimbewohner, den Ablauf und vieles mehr waren mir schon bekannt. Auch von meiner abgeschlossenen Lehre im Sommer als Fachfrau Hauswirtschaft konnte ich schon viel Gelerntes und Interessantes in die Kochlehre mitnehmen. Bis heute gefällt es mir nach wie vor sehr gut im Alterssitz Neuhaus und ich bin sehr froh darüber, dass ich meine zweite Lehre auch hier erleben darf. Ich fühle mich sehr wohl hier. Für mich sind dieser Betrieb und die Personen wie eine zweite Familie geworden. Man baut sehr viel auf, indem man viel und oft zusammenarbeitet und kommuniziert. Das Klima ist sehr familiär und dies gefällt mir besonders gut.

Im Sommer 2017 werde ich meine Abschlussprüfung zur Köchin EFZ antreten und hoffe sehr, diese erfolgreich absolvieren zu können. Da ich schon eine Grundausbildung gemacht habe, dauert meine jetzige Lehre als Köchin nur noch zwei Jahre, und zwei Jahre werden noch schneller vorbei sein als schon in der Ausbildung zuvor. Aber man sagt ja, dass



schöne Momente und Augenblicke immer schneller vorbei sind als Dinge die man weniger mag. Manchmal finde ich das extrem schade. Ich bin stolz, schon etwas geschafft zu haben. Zurückblicken kann ich jederzeit positiv und mit vielen schönen Erinnerungen. Ich freue mich auf das was noch kommen wird und das was jetzt ist und auf eine lehrreiche und spannende Lehrzeit im Alterssitz Neuhaus.

*Jasmin Nyffenegger
Lernende Köchin*

Bewegungsbasierte Alltagsgestaltung

Am Institut Alter der Berner Fachhochschule ist ein Bewegungskurs entwickelt worden, in welchem Menschen sich befähigen, ihr Alltagsleben möglichst selbstständig und selbstbestimmt zu gestalten. Das ist gerade für Bewohner/innen wichtig, die mit Bewegungseinschränkungen leben, denn sie haben viele Bewegungsfähigkeiten, die sie im Alltag kaum oder nicht nutzen.

Sich befähigen ist gleichermaßen für Mitarbeitende im Neuhaus, Angehörige von Bewohner/innen oder freiwillige Mitarbeitende, die im Alltag begleiten und unterstützen, wichtig. Im Neuhaus hat eine bunte Gruppe von Menschen diesen Kurs besucht.

Durch die 12 Einzelmodule zum Thema Bewegung haben die Bewohner/innen Vertrauen in eigene Bewegungsfähigkeiten erlangt. Ihr Wille zur Selbstbestimmung im Alltagsleben wurde gestärkt. Mitarbeitende, Angehörige und Freiwillige erhielten Vertrauen in ihre Bewegungsfähigkeiten, wenn sie Heimbewohner/innen im Alltag begleiten und unterstützen. So entstand ein gegenseitiges Gefühl von Zutrauen und Wertschätzung. Rückblickend hat der Kurs vor allem die Achtsamkeit gestärkt und Vertrauen geschaffen. Schnelle und gut gemeinte Hilfe, die manchmal mehr behindert als hilft, wird bewusster vermieden. Zeit gewinnen, indem man sich und dem anderen Zeit lässt. «Sich befähigen» nicht nur für den Bereich Pflege und Betreuung. Nach dem Kurs haben wir in einem weiteren Schritt auch die Mitarbeitenden im Bereich Hotellerie sensibilisiert. Unter dem Motto «Vorbeugen statt Hinfallen» haben wir das ganze Team der Hotellerie zum Thema Sturz und Sturzvermeidung geschult. Gemeinsam am Thema Bewegung zu arbeiten, in die Selbsterfahrung zu gehen und am eigenen Leib zu spüren was sich wie anfühlt: eine wertvolle Erfahrung, die nachhaltig stärkt.

*Marie-Louise Jordi Anderegg
Bereichsleitung Pflege und Betreuung*



Farbtupfer im Alltag – Clownin Patschli

Kunterbunte Hosen, Ringelsocken, grosse Schuhe, wallender Mantel, eine kugelrunde rote Nase und eine wilde Frisur auf dem Kopf... auf Berndeutsch: «äs richtig Chuderluuri.» Beladen mit einem Wagen voller bunter Überraschungen, schlendere ich durch den Alterssitz. Neugierig auf unvergessliche Begegnungen.

Mir ist es wichtig, den Menschen in ihrem Alltag zu begegnen, an ihrem Leben teilzunehmen und den Kontakten, welche sich spontan ergeben, einen Farbtupfer zu verleihen. Mein Ziel ist es den Menschen im Neuhaus Abwechslung, Fröhlichkeit, Unbeschwertheit und Zeit zu schenken. Bei meinen Besuchen habe ich keinerlei Erwartungen an die Bewohner.

Ich erfreue mich an dem, was sich ergibt – ein kurzer Blick aus der Zimmertür, ein kleines Schmunzeln, ein freundliches Händeschütteln, ein herzhaftes Lachen, eine Tanzeinlage, aber auch ein ernstes Gespräch oder ein wortloser und staunender Blick, bis hin zu gemeinsamen Fantasiereisen und gemeinsamem Aushalten von Stille. Manchmal wirkt bereits das kunterbunte Auftreten, sodass jegliche Worte überflüssig werden. Ich begegne den Menschen auf der Gefühlsebene. Dabei versuche ich die herrschenden Gefühle aufzunehmen bzw. anzunehmen und helfe sie auszudrücken. Erfreuliche Gefühle werden zelebriert – «Man soll die Feste feiern wie sie fallen», negative und unangenehme Gefühle werden mitgetragen, ganz im Sinne des Sprichwortes: «Geteiltes Leid ist halbes Leid.»

Meine Besuche gestalten sich spontan. Ich studiere kein Programm ein, sondern versuche individuell auf die einzelnen Persönlichkeit einzugehen. Ganzheitlich. Das A und O ist authentisch zu sein und nicht aufgesetzt zu wirken. Mein Ziel ist es, die Menschen in ihren biografischen Lebens-themen wertzuschätzen, Erinnerungen zu wecken und ihnen Nähe und Zuwendung zu schenken. Ich möchte den Menschen Erfahrungen für die verschiedensten Sinne anbieten: z.B. vertraute Düfte zu riechen, bekannte Lieder zu singen, verschiedene kunterbunte und humorvolle Gegenstände zu ertasten (raue, kuschelige, weiche, «waggelige» usw.) sowie grosse Seifenblasen zu bestaunen.



Es entstehen immer wieder schöne, spannende, zum Teil auch nachdenkliche und unvergessliche Begegnungen

Ein Clown muss achtsam, einfühlsam und geduldig sein. Es ist wichtig, intuitiv zu entscheiden, was in der jeweiligen Situation angebracht ist. Dies kann schwanken zwischen Nichtstun und Tanzen zu lauter Musik. Wesentlich für die clowneske Intuition ist die Fähigkeit, sich blitzschnell für das entsprechende Angebot zu entscheiden. Das gelingt manchmal besser und manchmal schlechter. Auch hier gilt es, nichts zu erzwingen und sich selbst treu zu bleiben. Das heisst konkret, Schwäche zeigen zu können. Zum Glück gehört das Scheitern zum Clown-Dasein dazu. ☺

Dazu würde ich gerne ein Zitat aus dem Buch: «Clowns für Menschen mit Demenz – Das Potenzial einer komischen Kunst» von Ulrich Fey zitieren: «Der Clown kommt ohne Auftrag, ohne Botschaft: Er ist die Botschaft. Der Clown kommt ohne Anspruch, nimmt jeden Menschen ernst, schätzt jeden Wert, weil Wertlosigkeit ihm fremd ist. Dieses Würdigen, unabhängig von Verhalten oder «Fehlern», berührt zutiefst und schafft weiteres Vertrauen. Die Gefühlswelt des Clowns zu beschreiben, fällt leicht: Er ist immer eindeutig, ohne Doppelbotschaften, ohne Zynismus, authentisch, ehrlich und offen. Alle Gefühle kommen ihm gerade recht, von der Freude über den Ärger bis hin zur Trauer. Zudem zeigt er offen seine Schwächen, seine Verwundbarkeit, seine Ambivalenz und seine Unvollkommenheit und weist damit den Menschen auf sein Mensch sein hin.»

Die Besuche sind immer sehr spannend und stecken voller Überraschungen. Obwohl ich seit acht Jahren immer wieder Erfahrungen in diesem Bereich machen durfte, bin ich immer wieder sehr nervös, als wäre es mein erster Clownbesuch. Ich habe die Hoffnung aufgegeben, dass sich das jemals ändern wird.

Wenn ich nicht als Clownin Patschli unterwegs bin, arbeite ich als Pflegefachfrau auf der WG Tanne im Neuhaus, einer Wohngruppe für Menschen mit Demenz.

*Andrea Mani
Clownin Patschli und Pflegefachfrau*

Ausstellungen im Jahr 2015

**Alice Pulver,
Wichtrach**

Bilder



**Luis Winnewisser,
Gerzensee**

Bleistiftzeichnungen



**Christina Wittwer,
Gerzensee**

Fotografien



Herzlichen Dank!

Dieses Chrüsimüsi von Buchstaben. Aufmerksam und sorgfältig gelesen werden Namen der Mitarbeitenden und Freiwilligen sichtbar. Und dabei auch die Vielzahl und Vielfalt der Menschen, welche sich für unsere gemeinsamen Aufgaben engagieren. Diese Buchstabenfolge ergibt eine Gesamtkomposition. Eine Momentaufnahme; denn das Buchstabenbild befindet sich immer in Bewegung und schreitet voran. Auch für uns gilt: Stillstand ist Rückschritt!

Herzlichen Dank für das gemeinsam gemalte Bild 2015.
(siehe 2. Umschlagsseite)

*Ernst Schweizer
Geschäftsleiter*



Ausblick 2016

Die Strategie 2017–2021 weist den Weg in die Zukunft an den Standorten Neuhaus in Münsingen und neu am Dorfplatz in Wichtrach.

- Die Umsetzung und Weiterarbeit an den QUALIS-Massnahmen fördert das Vertrauen in unsere Arbeit.
- Mit und in den neuen Berufskleidern arbeiten die Mitarbeitenden gerne und fühlen sich wohl.
- Nachhaltiger Umgang mit Ressourcen ist die Basis für nachhaltige Entwicklung. Wir klären die für uns sinnvollen Möglichkeiten, die Energie der Sonne zu nutzen.

Neuhausfest am 13. August 2016

Motto: Altes Handwerk

Ausstellungen im Alterssitz

Barbara Kunz, Kirchdorf • Tierportraits • Februar bis Juli 2016

Antonella Wenger, Belp • Art-Dreams-Bilder • August 2016 bis Januar 2017



Neuhaus 1
3110 Münsingen

Tel. 031 720 70 20
info@ana-ag.ch

Fax 031 720 70 21
www.ana-ag.ch



Gestaltung/Druck:
ANA und Jost Druck AG, Hünibach
Auflage: 800 Exemplare

ClimatePartner^o
klimaneutral
Druck | 1053460-1602-1007

